

practisch bewährt und die allgemeine Zufriedenheit aller Jahrgäste erlangt hat, beginnt heute einen neuen Coursus. Den Verhältnissen sich beugend sieht sich der Unternehmer jedoch veranlaßt den Fahrpreis der Abonnement-Billets um 5 Pfennige zu erhöhen, daß also die Fahrt 1¹/₂ Rgr. zu stehen kommt und mindestens fünf Billets genommen werden müssen, wenn dieser Preis den Abonnenten zu Gute kommen soll. Uebrigens ist der früher mit bei dem Unternehmen theilhabende Hr. D. Romberg ausgeschieden.

— (Eingefandt.) Nachdem nun die Gewinnlisten mit Catalog der allgemeinen deutschen National-Lotterie der Oeffentlichkeit übergeben worden sind, so läßt sich aus der Umfanglichkeit derselben nicht verkennen, daß die zweckentsprechende Einrichtung einen sehr bedeutenden Zeitaufwand und gediegene Arbeitskräfte erfordert hat. Es soll nun in dieser Liste mit Catalog jeder Loosinhaber seinen Gewinn selbst auffuchen können, welches bei den daselbst angeführten Beispielen Seite VII bei nur einiger Uebung sehr leicht zu ermöglichen ist. Jedoch ist im letzten Sage Seite VII eine Erläuterung beigelegt, wo in vier Fällen bei den übrig gebliebenen, in der Scala mit 2, 5, 7 und 10 bezeichneten Zahlen die Berechnung mit 11 dividirt (1 abgezogen) nicht ausreichen soll, weil unter diesen 4 Nummern mehrere Verlagsartikel gewonnen werden können. Um nun zu erfahren, welcher Verlagsartikel in diesem Falle gewonnen wird, ist Seite VIII die Berechnung, mit dem Divisor 66 in seine Loosnummer, festgestellt, und aus beigelegter Tabelle die übriggebliebene Zahl bis 66 mit dem Buchstaben bezeichnet, welcher in der Scala den gewonnenen Verlagsartikel anzeigt. Bei allen Loosnummern, welche mit 66 dividirt, ohne 1 abzugeben, aufgehen, z. B. Nr. 66, 132, 198 u. s. f., scheint diese Berechnung zu Irrthümern zu führen, z. B. Nr. 66, 1 abgezogen, bleibt 65, mit 11 dividirt, bleibt 10 übrig, und gewinnt Scala 10 k. musikalisches Weberalbum oder abwechselnd die e. g. aufgeführten immerwährenden Wandkalender. Um nun zu erfahren, welcher von diesen Verlagsartikeln es sei, dividirt mit 66 in 66, und die Zahl geht auf. Was wird in diesem Falle gewonnen? Daß dies bei sämtlichen Zahlen der Loosnummern der Fall ist, welche mit 66 dividirt aufgehen, ist gegründet, z. B. mit 11 in Nr. 159, 192 dividirt, 1 abgezogen, bleibt 10 übrig, mit 66 dividirt geht auf. Welches Resultat wird bei letzterer Berechnung in diesen Fällen erzielt? Mit Bedauern werden übrigens Schillers Werke und Schillers Gedichte unter den angekauften Gewinnen schmerzlich vermißt, welche das Andenken an diese Lotterie noch nach Jahrhunderten ehren würden.

— Von dem Bildhauer Herrn König, einem der begabtesten Schüler Rietschels, welcher bereits die Bildnisse Davisons und der Frau Beyer-Büchel in der bekannten Medaillenform brachte, hat jetzt auch das Portrait des Componisten Anton Wallerstein geformt. Große Aehnlichkeit, sowie wahrhaft künstlerische Behandlung und Ausführung der gestellten Aufgabe zeichnen diese Arbeit des talentvollen jungen Mannes besonders aus.

— Die Aufführung des Messias im Dome zu Meissen. Die Charwoche ist unstreitig die friedlichste Woche des ganzen Jahres, alle öffentlichen Vergnügungen und Genüsse sind geschlossen, und so sind die Menschen auf einander angewiesen. Diesmal lockte das schöne Wetter vorzüglich ins Freie. Nichts aber übertraf den Charfreitag, an diesem Tage glaubte man, es gehe von Dresden aus die Wallfahrt nach Ploermel. Der Herr Cantor Hartmann von Meissen hatte die Aufführung von Händels Messias arrangirt. Schnorr v. Carolsfeld, Freny, Frau Krebs-Michalesi und Fräul. Alvsleben hatten die Solopartien übernommen, und ich als großer Musikfreund war fest entschlossen, mir diesen Genuß nicht zu versagen und dabei Meissen in Augenschein zu nehmen, das bis jetzt für mich eine unbekannte Größe war. Es machte durchaus keine Mühe, ein paar Herren und Damen zu finden, die meiner Ansicht waren, und so fuhren wir denn, eine kleine Gesellschaft, Nachmittags um halb drei Uhr von Dresden nach Meissen, oder besser gesagt, nach Cöln, und marschirten wohlgenuth über die Brücke in die alte Porzellanstadt hinein. Nach dem Dome zu gehen, hatten wir noch vollauf Zeit, und

so machten wir erst einen Spaziergang nach der Altenburg, unter der sich der Leser nicht etwa eine alte Burg, sondern ein neues angenehmes Gasthaus vorstellen mag. Bald traten wir den Rückweg nach der Stadt an und, am Dome angekommen, hörten wir, daß das Oratorium bereits begonnen hatte, aber natürlich traten wir in den Dome ein, und fehlte uns auch im Anfang die rechte Stimmung, so fand sie sich doch bald durch die herrlichen Stimmen der Sänger und Sängerinnen; die Dresdner wie die Meißner mitwirkenden Kräfte gaben sich alle erdenkliche Mühe, auf das Publikum einzuwirken, was ihnen auch sichtlich gelang; ganz vorzüglich waren die Chöre studirt, und gaben sie dem Dresdner Kreuzchore und den Leipziger Thomauern durchaus nichts nach. Nach Beendigung des Oratoriums lenkten wir unsere Schritte zurück nach Cöln und fuhren mit dem Extrazuge nach Dresden zurück.

— Wie das „L. J.“ berichtet, hört mit dem 31. Dec. d. J. in Leipzig die Thorsperre auf. Mit Beginn des neuen Jahres fallen alle Abgaben ab, welche in den Thoren erhoben werden, und damit zugleich die polizeiliche Ueberwachung der Stadteingänge.

— Am 1. April Nachmittags bewegte sich von Gödclau aus nach Eitra bei Camenz ein endloser Leichenzug, gebildet von den Bewohnern der umliegenden Ortschaften, hinter dem mit einem zum ersten Male in Gebrauch genommenen neuangekauftten Leichentuche geschmückten Sarge des Gutsauszüglers Gärtner aus Gödclau, eines 65 Jahre alten und allgemein beliebten und geachteten Mannes, und Vaters von 10 Kindern. Am 28. v. M. wurde dem dasigen Gerichtsamte Anzeige erstattet, daß der Auszügler Gärtner in seinem Schuppen gehängt gefunden worden war. Die noch an demselben Abend und im Laufe der nächsten drei Tage vorgenommenen Erörterungen ergaben, daß Gärtner seinen Tod durch von fremder Hand erfolgte Gewalt gefunden hatte. Nachdem nun bereits schwere Indicien zu Tage befördert worden waren, legte der nebst zwei Anderen zur Hant gebrachte, erst im 23. Altersjahre stehende Besitzer des mit einem starken Auszuge für Gärtner behafteten Bauerguts Geständniß ab, daß er und noch Einer den Auszügler am 27. v. M. spät Abends beim hellen Mondschein in dessen Stube mittelst vielfacher, auf verschiedene Stellen des Kopfes geführter Hiebe mit dem Rücken eines Holzbeiles nach vorher getroffener Verabredung ermordet, ihn über den Hof in den Schuppen geschleppt und daselbst gehängt hätten. Gärtner hatte noch am Abend, wo er ermordet worden, seine Freude ausgesprochen, daß er das bevorstehende Ofterfest mit seinen von ihm hierzu geladenen Kindern begeben werde.

— Das „Dr. J.“ berichtet aus Löbau, 2. April: Gestern Abend halb 10 Uhr brach auf bis jetzt noch unermittelte Weise in der sogen. „Birgschenke“ bei Rosengeim über dem im Nebengebäude befindlichen Tanzsaale Feuer aus und zerstörte nicht nur dieses, sondern auch noch die Ställe und die Scheune. Man bemerkte das Feuer erst, als die Decke über dem Orchester bei gefülltem Saale während des Tanzes zusammenbrach. Viele der Anwesenden mußten, da die enge Eingangstür bald verstopft war, aus den Fenstern herunterspringen, jedoch ohne daß Jemand irgendwie Schaden gelitten hat. — Soeben, halb 1 Uhr, traf man im hiesigen Bezirksgerichtsgefängnisse bei Verabreichung der Mittagskost den bei der letzten in Runwalde stattgefundenen Affaire theilhabenden jüngeren Bruder Pursche aus Biersdorf bei versuchter Ausführung des Selbstmordes. Er hatte die Medicinflasche zerschlagen und mit den Scherben derselben versucht, am Halse die Pulsader zu durchschneiden und durch Anrennen mit dem Kopfe an die Wand den Kopf zu zerschellen. Um weiteren Versuchen vorzubeugen, ist ihm ein Ritzegefängener beigegeben.

— Bei dem am 30. März auch die Zwiclauer Gegend betroffenen Gewitter schlug der Blitz bei Glauchau in einen Baum und verletzte den darunter stehenden 70 Jahre alten Luchscheerer Ludwig aus Glauchau am Rücken, Beinen und Füßen dermaßen, daß Tags darauf der Tod erfolgte.

— Die ersten Störche trafen vor einigen Tagen ein und nahmen von ihren alten Quartieren Besitz. Der Länd-

mann
in ein

Donne
wider
Grund
gen
mine
Schub
Diebst
Hand
dersehl
hier
Wilddi

Klingen
lichen
in dem
auch
sich da
F. in
des
Euch
die Fe
Peter
gen ni
daher
fortgeh
den M
im nä
Murren
eingan
einige
Als d
Hilfe
der
sen de
seinen
von ik

Verkür
wird
gelesen
und d
Als d
gesund
Ende
stellung
langt,
gesung
aus
vortre
len na
Sie b
welche
kauft,
digen.
Haus
nicht
gebe
Bois
welche
adress
test g
allen
Dreu
thüm
die b
Folge